

# Aus Stadt und Land.

**Todesopfer des Sports.** Bei dem Motorradrennen Budapest-Debreczin stießen vor dem Start in einer Vorstadt von Budapest die Fahrer Dorman und Frankel mit voller Geschwindigkeit zusammen. Dorman war auf der Stelle tot, während Frankel auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Der einzige weibliche Bewerber, Frau Lundsdoeff, stürzte viermal von ihrer Maschine, erlitt jedoch zuerst nur leichtere Verletzungen. Beim fünften Sturz zog sie sich eine schwere Kopfverletzung zu, wollte aber das Hilfsauto nicht in Anspruch nehmen, sondern fuhr auf ihrem Motorrad mit blutendem Kopf nach Debreczin, wo sie verblutet wurde. Nach einstündiger Ruhepause setzte sie die Fahrt von Debreczin nach Budapest fort und stürzte dann vor Erschöpfung in der Ortschaft Billa ohnmächtig von der Maschine.

**Tigerjagd in der Stadt.** In Rässjö (Schweden) kam es zu einer wilden Tigerjagd. Aus dem Transportzuge eines deutschen Zirkus entsprang eine Tigerin und lief in die Bahnhofshalle, wo unter den zahlreichen Reisenden eine Panik ausbrach. Der ganze Bahnhof wurde sofort abgesperrt. In dem Augenblick, als das Raubtier sich anschickte, auf einen Wärter loszuspringen, konnte es eingefangen werden.

**Erdbeben in Nordschweden.** In der Provinz Norland in Schweden wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, das jedoch nur vor kurzer Dauer war. Die Erschütterungen waren so stark, daß die Häuser schwanken, die Scheiben klinkten und in den Wohnungen die Bilder von den Wänden fielen. In der Nähe von Umeå bildete sich ein tiefer Riß in der Erde. Da er sich über eine Landstraße zieht, mußte der Verkehr unterbrochen werden.

**Neuer Aufrüstung—England—Flugversuch.** Der jetzt glücklich gerettete Kapitän Kingsford, der auf seinem „Kreuz des Südens“ bekanntlich mehrere Tage verschollen war, kündigt an, daß er sich trotz der furchtbaren Erfahrungen nach der Rückkehr nach Sydney für einen neuen Flug nach England vorbereiten werde. Kingsford Smith erzählte dem Flieger, der ihm zu Hilfe kam, daß eine Notlandung wegen Veragens der Brennstoffzufuhr notwendig geworden sei. Die Lebensmittelvorräte seien bald erschöpft gewesen, und die vierköpfige Besatzung habe von Gras und Schellfisch leben müssen.

**Flugzeugzusammenstoß.** Ueber dem Flugplatz der Fordwerke in Detroit stießen zwei Flugzeuge zusammen. Der Präsident der Maryland-Flugzeugfabriken, Kreider, wurde dabei getötet und Kapitän Bruce, der Führer eines Flugzeuges, so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Die Opfer des Orkans in Arkansas.** Nach den Berichten des Roten Kreuzes sind durch den Orkan im Staate Arkansas nach den bisherigen Feststellungen 57 Personen getötet und 242 verletzt worden, darunter 131 schwer. 300 Häuser wurden zerstört. 1600 bis 1700 Personen sind obdachlos geworden. Da jedoch aus abgelegeneren Gebieten noch keine Meldungen vorliegen, rechnet man mit einer weiteren Erhöhung dieser Ziffern.

Die „Berliner Festschiffe“ werden am 19. Mai (am Pfingstsonntag) mit einer Aufführung der „Weißer Ritter von Nürnberg“ eröffnet. Der Dirigent des Abends ist Generalmusikdirektor Erich Kleiber.

Wie die Besatzungsbehörde durch den Kommandeur der 47. Infanteriebrigade mitteilen läßt, sind auf dem Bellinger Schießplatz an noch sieben Tagen im April und an zwölf Tagen im Mai Schießübungen der Besatzungstruppen vorzusehen.

**Fabrikbrand in Berlin.** In Berlin brach in einer Fabrik in der Diefenbachstraße Feuer aus. Als die Wehr an der Brandstelle ankam, stand der Dachstuhl des Fabrikgebäudes und ein Fabrikraum in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte aus mehreren Schlauchleitungen Wasser geben. Angeblich ist das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden. Der Schaden soll durch Versicherung voll gedeckt sein. Eine Betriebsstörung ist nicht zu befürchten.

**Ein Kind fällt aus dem Zuge.** Amlich wird mitgeteilt: Als am Montag nachmittag 2.18 Uhr ein Kindertransport von Hamburg nach Ostseebad Arendsee, der aus sechs Begleiterinnen und etwa 160 sieben- bis neunjährigen Knaben bestand und auf drei Wagen verteilt war, mit dem Zuge 83 auf dem Bahnhof Wisemar ankam, wurde festgestellt, daß eines der Kinder fehlte. Nach einem eingehenden Verhör kamen einige Kinder damit heraus, daß der etwa acht Jahre alte Henry Meins aus Hamburg, während die Begleiterin den Abort aufgesucht hatte, am Türverschluß gespielt hat und unterwegs aus dem Zuge gefallen war. Das Kind wurde als Leiche an der Strecke aufgefunden.

**Aus Erenot gerettet.** Das Vermessungsschiff „Meteor“ landete einem auf Vättern gestrandeten Fischdampfer, der die Rotflotte gestiftet hatte, zwei Rettungsboote zur Hilfeleistung. Bei Dunkelwerden strandeten auch diese beiden Boote in der schweren Brandung. Da dem Vermessungsschiff keine weiteren Hilfsmittel zur Verfügung standen, wurde die Kommandantur Borkum um Hilfe gebeten. Der Festungskommandant von Borkum entsandte das Wachboot II. J. 32 zur Bergung der Boote und der Besatzung des gestrandeten Schiffes. Unter seiner Führung gelang schließlich das schwierige Rettungswerk.

**Dampferunfall auf der Oder.** An der Hobermündung bei Krossen fuhr der Dampfer „Richard“ von der Ostdeutschen Binnenschiffahrtsgesellschaft, der vier Köhne im Anhang hatte, auf eine überschwemmte Bühne auf. Dabei wurde der Boden des Dampfers aufgerissen, so daß er sofort zu sinken begann. Nur dem raschen Eingreifen der Krossener Feuerwehr, die ihre beiden Motorspritzen auf Motorboote gesetzt hatte, ist es zu danken, daß es gelang, den Dampfer zu retten. Bei den Hilfsarbeiten wurde ein Heizer schwer verletzt.

**Ein Verbrecher festgenommen.** In Königsberg wurde ein langgesuchter Spitzbube namens Nowal festgenommen. Nowal hatte Jahre lang in Pommern, Mecklenburg, Thüringen und im Rheinland hauptsächlich von Geislichen und Kistern Geldbeträge erzwungen und gestohlen und auch in Königsberg ver-

haft, von einem Kapitänsbedienten Geld zu erlangen. Man fand bei ihm 39 Schlüssel für die verschiedensten Sicherheitsschlösser und zwei Dietriche.

**Großfeuer in Rotterdam.** In Rotterdam brach in der großen Reichshäuser von Schaardenburg u. Co. wahrscheinlich durch elektrischen Kurzschluß ein großer Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit auf den ganzen Fabrikkomplex ausdehnte. Die Feuerwehr, die das Feuer mit 32 Spritzen von der Straßen- und Wasserseite her bekämpfte, konnte kaum das Bürogebäude, aus dem in aller Eile das Archiv geborgen wurde, retten. Das Fabrikgebäude und zwei große Lagerhäuser sind vollkommen abgebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, die Versicherungssumme beträgt eine halbe Million Gulden.

**Ein Stiel Romantik zu Grabe getragen.** Die Pferdebahn in Kowno, die „Konka“, die wohl eine der letzten in einer europäischen Hauptstadt sein dürfte, hat ihren Betrieb eingestellt. Die Aukerbetriebsleitung erfolgte in feierlicher Weise. Sämtliche Wagen wurden in einer langen Reihe durch die Stadt gefahren, umringt von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die in Hochrufe auf die „Konka“ ausbrach. Auf dem vordersten Wagen hatte eine Musikkapelle Aufstellung genommen, die Trauermelodien ertönen ließ. Der Wagen, den die Kownoer Studenten kürzlich als Protest umgestürzt hatten, war von diesen besetzt. An dem Wagen befanden sich Aufschriften des Inhalts: „36 Jahre, 10 Monate und 21 Tage haben wir der Dessenlichkeit treu gedient, matt und müde gehen wir jetzt zur Ruhe.“

**Die Vorbereitungen zur Geburtsstagsfeier Roms.** Die Vorbereitungen für die Feier des 21. April, des Geburtsstages Roms und des Festes der Arbeit, an dem gleichzeitig die faschistische Aushebung, das heißt, der Übergang von etwa 80 000 Jungmännern in die Miliz stattfindet, sind in ganz Italien in vollem Gange. Die zuständigen Stellen haben bereits Verfügungen erlassen, wie die Feier statzufinden hat, und die Presse bereitet die Bevölkerung auf die Bedeutung dieses Tages vor. Wie alljährlich, so wird auch jetzt an diesem Tage eine große Zahl von neuen Unternehmungen, Gebäuden usw. eröffnet oder eingeweiht werden.

**Liebesdrama in der Irrenanstalt.** In der Irrenanstalt Irsee bei Kaufbeuren (Schwaben) hat sich ein blutiges Liebesdrama abgespielt. Die 33jährige ledige Wirtschaftsführerin Maria Schegg schloß den 36-jährigen ledigen Arzt Dr. Wilhelm Kutter durch einen Schuß ins Herz nieder. Der Arzt war vertretungsweise seit Jahren in der Anstalt tätig, und die beiden kannten sich schon seit längerer Zeit. Obwohl ein Verhältnis nicht bestand, scheint sich die Schegg in den Kopf gesetzt zu haben, den Arzt heiraten zu wollen. Nachmittags hatte sie eine mehrstündige Unterredung mit ihm. Bald darauf ereignete sich die Tat. Herbeigeeilte Anstaltsbeamte ergriffen die Mörderin sofort und nahmen ihr die Waffe ab. Durch Polizeibeamte wurde sie sodann ins Gefängnis nach Kaufbeuren gebracht. Der ermordete Arzt stammt aus Memmingen.

**„Betriebsanwalt Winter“ hält keine Ruhe.** In München war vom „Betriebsanwalt“ Winter, der durch seine Aufwertungsverfammlungen bekannt und wegen Betruges vor einigen Monaten zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, eine Versammlung einberufen worden. Diese Versammlung ist von der Polizeidirektion verboten worden, da sie in gleicher Weise wie die früheren Veranstaltungen dazu dienen sollte, die aufgelaubigen Anhänger Winters finanziell zu schädigen.

**Ein Motorboot verschollen.** Die britischen Luftstreitkräfte in Palästina stellen zusammen mit Motorbooten im Toten Meer Nachforschungen nach einem mit zwölf Personen besetzten Boot an, das von einer Ausfahrt am vergangenen Sonntag bisher noch nicht zurückgekehrt ist. Unter den 12 Insassen des Bootes befindet sich auch der Sohn des früheren britischen Oberkommissars in Palästina und gegenwärtigen Leiters der liberalen Parteiorganisation, Sir Herbert Samuel.

## Kleine Nachrichten.

Die Berliner Funk-Stunde N. S. teilt mit: Der Direktor der Funk-Stunde, Dr. Carl Hagemann, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Der vom Tarifamt Norden in der Lohnbewegung der Bauarbeiter von Groß-Hamburg und Schleswig-Holstein gefällte Schiedsspruch ist von beiden Seiten abgelehnt worden, wodurch die Lage im Baugewerbe ziemlich kritisch geworden ist.

In Aulzig (Tschchoslowakei) ist Heinrich Schicht, der älteste Mitbegründer und Verwaltungsrat der Georg Schicht Aktiengesellschaft, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Großindustriellen im Gebiete der alten Monarchie, im 73. Lebensjahre verstorben.

In Lemberg ist der Rektor der hohen polnischen Geistlichkeit, Erzbischof Karl Hryniewicki, im Alter von 88 Jahren gestorben.

Zwischen Gondat und Zertasson in Frankreich rief ein gemächlicher Personen- und Güterzug unmittelbar hinter dem letzten Personenzug auseinander. Die Güterwagen sprangen aus dem Gleis. Der Materialschaden ist sehr groß.

Die auf der Suche nach dem inzwischen aufgefundenen „Kreuz des Südens“ verschollenen Flieger Anderson und Hitchcock konnten bisher trotz sehr umfangreicher Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Die Flieger sind nun bereits acht Tage verschollen.

In Bologna wurden wieder leichte Erdstöße verspürt. Von Panik ergriffen, flüchtete die Bevölkerung ins Freie.

## Rundfunk-Nachrichten.

Die neuen deutschen Rundfunkwellen. Amlich wird mitgeteilt: In der Kommission für Wellenverteilung auf der Prager Funkkonferenz kam eine Einigung darüber zustande, daß der Frequenzabstand für alle Sender unter 550 Meter Wellenlänge auf 9 Kilohertz festgesetzt wird. Die Zahl der deutschen Einzelwellen bleibt unberührt. Deutschland erhält nach dem neuen Wellenverteilungsplan von Prag die Wellen 533, 473, 418, 390, 372, 360, 325, 276, 258, 253, 239 und 227 Meter. Für den Deutschlandsender ist die Welle 1635 Meter vorgesehen. Der Prager Wellenplan soll am 30. Juni in Kraft treten. Wesentlich für diese europäische Wellenregelung ist der Umstand, daß auch die bisher außerhalb des Brüsseler Planes arbeitenden Länder (A. B. Frankreich) in dem neuen Plan untergebracht sind.

## Frühling in Sachsens Gebirgen.

Die Naturfreude geht nun sichtbarlich durch die Bunde. Sie ruft uns zu Baum und Strauch, riefelt uns entgegen aus der vom Eise befreiten Welle, sie lacht uns ferner an aus Blume und Palm, sie zieht mit dem warmen Sonnenstrahl ins Getz und jubelt uns entgegen im neu erwachten Lied der Vögel. Der geheimnisvolle Zauber, die Wunderkraft der neu erwachten Natur wird immer seine tiefe Wirkung behalten.

Nach diesem ungewöhnlich langen und harten Winter treibt ein unwiderstehlicher Drang viele Menschen am Wochenende hinaus, um wenigstens auf Stunden ihr Herz dem Balsam allheilender Natur zu öffnen, denn die meisten sind ja beruflich in Bureaus, Werkstätten oder Fabriken wochentags festgehalten.

Die Zeit des Wanderns hat begonnen, und der einzelne sucht sich passende Wander- oder Ausflugsziele heraus, die er möglichst schnell erreichen kann. Infolge seiner günstigen geographischen Lage und klimatischen Verhältnisse hat das Elbsandsteingebirge oder die Sächsische Schweiz zu beiden Seiten des Elbstromes den Vorrang im Ausflugs- und Touristenverkehr. Eine Besuchsmöglichkeit der belebtesten Ausflugsorte (Bastei, Winterberge, Rußhall, Edmunds-Klamm, Prebistor usw.) von Dresden aus ist nicht schwierig, und da das Elbtal in der Vegetation den anderen Landesteilen weit vorausliegt, wird der Besucher von den Reizen der Landschaft doppelt entzückt sein. Der rege Osterverkehr hat dies bereits dargetan.

Dem Naturfreund wird ferner das Erzgebirge eine Fülle landwirtschaftlicher Reize bieten und Entzücken bereiten immer wieder. An Ausflugs- und Wanderzielen herrscht kein Mangel. Massig und wichtig ragt z. B. die Wartburg unseres Sachsenlandes, die Augustsburg, mit ihren vier Ecktürmen in das Land. Doch auch das Flöha- und Zschopantal und weiter westlich das Müde- und Schwarzwassertal mit den romantischen Burgen und Schlössern inmitten herrlicher Wälder bieten lohnende Ausflugsziele. Die höchsten Berge Sachsens, der Fichtelberg, Auerberg, Föhberg, der Harenstein und andere sind hinreichend bekannt, doch wird der Naturfreund sie immer wieder aufsuchen.

Wenn besucht wird auch das Lausitzer Gebirge, das sich in dem schmalen Stück sächsischer Grenze südlich Zittau hinzieht, mit dem sagenumwobenen Döbzin. Es ist ein echtes Grenzgebirge, denn die Reichsgrenze läuft über seine höchsten Erhebungen (Lauscha 722 Meter) und den Hochwald.

Im Süden des Vogtlandes liegt weiter östlich das Elstergebirge als Fortsetzung des Erzgebirges mit seinem Weltbad Elster und dem unweit gelegenen Bad Brambach. Nicht weit davon befinden sich dann als lohnende Ausflugsziele die höchsten und gewaltigsten Eisenbahnbrücken des Landes, die Gölzschthal- und die Elstertalbrücke. Das Elstergebirge mit seinen herrlichen Talwanderungen liegt für den Ausflugsverkehr günstig, da die Hauptstrecke nach Norden, die aus Süden nach Norden oder umgekehrt nach Sachsen führen, durch das Vogtland gehen.

Wenn auch die Verkehrsverwaltungen dem Sonntagsausflugsverkehr Rechnung tragen, bleiben doch noch Wünsche offen, deren Erfüllung in ihrem eigenen Interesse liegt. Dies gilt namentlich in bezug auf die Sonntagsrückfahrkarten auf der Reichseisenbahn. Während man auf den großen Bahnhöfen dem Publikum sehr weit entgegenkommt und eine recht ansehnliche Zahl von Ausflugsorten mit Sonntagsrückfahrkarten präsentiert, kann man auf mittleren und kleineren Stationen in dieser Hinsicht große Zurückhaltung beobachten. Schon jetzt zieht der Kraftwagenverkehr infolge seiner Beweglichkeit einen großen Teil des Sonntagsausflugsverkehrs an sich. Das sollte doch die Eisenbahnverwaltung veranlassen, alle Möglichkeiten einer Verkehrssteigerung zu erschaffen. Zu begrüßen ist wenigstens, daß vom 15. Mai ab versuchsweise die Schnellzüge in eingeschränkter Weise zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben werden.

## Sonnenstrahl und Arbeit.

Soeben spielt zu ein netziger, lange vermischter Sonnenstrahl mit dem weißen Papier, das tintendurstig auf die Schreibfeder wartet.

Dieser Sonnenstrahl, ist er auch noch so zaghaft, macht doch Laune, verschleudert den Mühsut, läßt Hoffnung wachsen, die in den Vorfrühlingsstagen keimte.

Man weiß wieder, daß es doch vorwärts, aufwärts geht. Sind die Tage mitunter, und sogar meistens auch noch so häßlich, länger sind sie und ohne Frost. Das erhebt, fordert auf zum festen Zufragen.

Aus der Aufforderung ist Tat geworden, die Segen bringt. Die im Augenberuf tätigen Mitmenschen haben vermehrte Arbeitsmöglichkeit bekommen, die freudig genutzt wird. Darum die erfreuliche, stetige Verminderung der Zahl der Arbeitslosen in letzter Zeit. Die Landwirtschaft, die in diesem hartnäckigen, langen Winter zur Untätigkeit verdammt war, braucht viele fleißige Hände, die manches nachholen müssen, wenn der Herbst reiche Ernte und gute Frucht bringen soll.

Überall belebt sich die Bautätigkeit, weil die Witterung sie jetzt endlich gestattet. Arbeit und Brot bringt also auch dieser Frühling, der bisher so häßlich war.

Spielt darum netziger der Sonnenstrahl wie ein Kobold mit dem Papier? Will er den Griesgram aus Zimmern und Werkstätten, aus Feld und Acker verjagen und die Menschen lachen machen? Das ist's! Darum grüßen wir ihn, darum spielen wir mit ihm, möchten ihn haschen und bei uns behalten, denn er bedeutet den Anfang besserer Tage, die wir so notwendig brauchen. Bald sind sie da, und Sonne lacht mit frohen Menschenkindern.

S. D.

— Auf Handelskammer  
Hemmat  
Schw e i z  
die Pöine  
strahlen in  
Standpunkt  
Dast Pirn  
Verkehrs  
dabin zusa  
nung der  
größerer  
diese, som  
werden soll  
weiteren V  
Della.  
Wander,  
vollzutr  
vererne im  
ladung erg  
und sehr b  
der Frühl  
schöne, neu  
dürfen. In  
als es nach  
Kirchlein  
verlebte.  
ward vom  
„Schauet  
freuen sich  
von Fil.  
wertvolle  
geben. Der  
vereinsatz  
Vereinen  
dem Fleiß  
im Bestre  
bindet die  
Fran Pla  
wir leben  
Portrage  
lauschen  
Leute: „A  
Dr. Luther  
Gottes, de  
eignen Wi  
mir nach  
dazu helfe  
Dazu stellt  
dazu gibt  
die Hand  
Das Ring  
nur durch  
Welt hind  
Vortragen  
empfangen  
Lagung a  
müht; dies  
Jugend so  
nachwirke  
die frober  
dankenswe  
die neue  
Frieden e  
vor allem  
mächt, als  
senkte.  
Drei  
Gründel  
einer  
Händen  
sich der  
Kranken  
Drei  
malen  
75. We  
regierun  
Dress  
nete Ober  
erfährt,  
Kandidat  
des Haus  
Baumleis  
der Kant  
Mahnfahr  
ausführt,  
und den  
geschloss  
aus der  
persönlich  
willen. C  
leicht zu  
Großman  
Führer d  
gewerbe  
ihre Vert  
nicht mel  
Parteien  
Dach  
ten Stju  
1920/30.  
Belecke  
190 000  
aus dem  
Markt als  
Markt zu  
kommen 4  
Gro  
anderen  
Fahrt in  
Schüber  
Straß  
Erbeiter  
Beide m  
übergefi  
Leip  
Arbeiter  
Land f  
Trau